

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster
Jahrgang.

Redaktion:
Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Vierzigster
Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3. Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigepaltene Corpussäule.

* Zur Ausführung der Liegnitz-Groß-Lesssen-Gubener Bahn hat sich ein Bankhaus erboten, für die noch fehlenden 300,000 Thlr. die Actien-zeichnung in die Hand zu nehmen und für die nicht rechtzeitig gezeichneten Actien s. S. die Einzahlung zu leisten. In Folge hieron soll, um nicht Zeit zu verlieren, noch im Laufe des Juni die Actien-Gesellschaft gebildet, ein Statut verathen und mit den gesetzlichen Nachweisen und Erfordernissen vorgegangen werden, um baldmöglichst zur Gröfzung des Baues zu gelangen. Letzterer ist besonders günstig dadurch vorbereitet, daß mit Ausnahme der Gebäulichkeiten fast alle Accorde zu den Anschlags-Säzen vorbereitet und gesichert sind. Es fragt sich nun, vermag dies nunmehr in einer Hand gesicherte Unternehmen einer, ganz Niederschlesien in möglichst grader Richtung durchschneidenden und durch Anschluß an die Guben-Posener Bahn bei Groß-Lesssen den Verkehr nach zwei Seiten vermittelnden Eisenbahn alle Interessen zu befriedigen? — In einem neulichen Artikel ist gezeigt worden, welche großen Vortheile die obige ganze Bahn der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft in sichere Aussicht stellt und wie es weit weniger in deren Interesse haben liegen können, den Theil Liegnitz-Glogau selbst zu bauen, als den Bau der ganzen Bahn an die hierzu verbundenen Kreise und Städte und der, aus ihnen hervorgehenden Actien-Gesellschaft zu überlassen, mit letzterer aber in nachgesuchter Weise sich über die Befahrung der ganzen Bahn zu verständigen — Nicht minder verdient für die Kreise Liegnitz und Lüben die Sicherung der ganzen Bahn, welche beide Kreise mit ganz Niederschlesien, der östlichen Neumark und dem westlichen Posen verbindet, den Vorzug vor der bloßen Liegnitz-Glogauer Bahn, selbst auf die Gefahr, daß ein Theil der Stammactien-zeichnung ihnen zur Last fiele — das Gratis-Bahn- und Bahnhof-Land würde auch für letzteres Theil-Unternehmen nicht erlassen werden sein — denn gegen jene etwaige Mehr-Leistung wird, was nicht zu übersehen, ein großes Mehr der Belebung ihres Verkehrs und Wohlstandes geboten. — Wie sehr der Freistädter und der Grünberger Kreis, namentlich letzterer, der Eisenbahn und zwar der ganzen obigen Bahn bedürfen, dafür zeugt deren lebhafte Beteiligung an der Stammactien-zeichnung, aber auch ihre wiederholte feste Erklärung, daß diese Opfer allein und ausschließlich der Bahn in ihrer ganzen ungetheilten Ausdehnung und zwar so, daß sie mit dieser stehen und fallen, gebracht werden könnten. Beide Kreise waren anfänglich einverstanden, die Bahn unmittelbar über Glogau legen zu lassen, wenn Kreis und Kommune Glogau durch die geforderten, jedoch abgelehnten Opfer es möglich machen wollten, die überaus theuren Festungsbau- und Landerwerbungs-Kosten bei Glogau zu erschwingen. Seitdem aber die Vermessungen zwischen Glogau und Liegnitz dargethan haben, daß mit der Bahnlage über Glogau die ganze Bahn um 1 ¼ Meilen verlängert worden wäre, hat jene Bereitwilligkeit aufs Unbedingteste aufgegeben werden müssen. Ein Umweg von 1 ¼ Meilen, abgesehen von der für durchgehende Güterzüge sehr erschwerenden tiefen Lage Glogaus, würde nicht allein den allgemeinen Verkehr nach und von Niederschlesien für alle

Zeiten vertheuern und belasten, sondern er würde besonders die Zufuhr der mittelschlesischen Steinkohlen zu den unteren Oder-Städten aufs Aergste stören, indem er die dort zu errichtenden Kohlen-Niederlagen, deren jährlicher Absatz viele Millionen Centner erreichen dürfte, durch unnöthige Frachtvertheuerung beeinträchtigte. Hierzu kommt die Störung, welche in Kriegszeiten die Festung Glogau dem Verkehr bringen könnte und würde. Sie allein könnte genügen, um die unmittelbare Verührung Glogaus durch die neue Bahn, welche eine Haupt-Kohlenstrafe für das große, weite untere Odergebiet zu werden verspricht, unmöglich zu machen! Das Unternehmen selbst bringt durch die Bahnlage über Crossen ein Opfer, indem es den Haupt-Verkehr nach Berlin mit einer Meile Umweg belastet, ermöglicht jedoch damit einen Anschluß an die Guben-Posener Bahn und hiermit eine genügende Entschädigung, wogegen die Verbindung mit Glogau und der Glogau-Lissaer Bahn ihm durch die Kreuzung der Glogauer Zweigbahn von selbst zufällt, hiermit aber auch die Befriedigung des Verkehrs mit Glogau in dessen und seinem eigenen Interesse sich leicht erreichen läßt. — Wie nun Kreis und Stadt Glogau? — Ersterer wird nicht minder durch die Bahnlage über Nilbau als über Glogau berührt, und hat bei den stattgehabten Verhandlungen für die letztere Bahnlage nur geringen Anklang gezeigt. Die Stadt Glogau aber besitzt bereits eine durchgehende Bahn und kann mit Billigkeit unmöglich verlangen, daß die übrigen, noch jeder Bahn entbehrenden Städte Niederschlesiens, weil Glogau noch eine zweite durchgehende Bahn haben will, eine durch Umwege und Festungsbauten vertheuerte Bahn bekommen, oder wohl gar dieser Vertheuerung wegen abermals um die Bahn gebracht werden, wofür traurige Reminiscenzen aus der Entstehungszeit der Niederschlesischen Zweigbahn ernste Warnung bieten. Laßt Glogau, was im Namen ganz Niederschlesiens von ihm gefordert werden kann und muß, Provinzial-Interessen höher gelten als Particular-Interessen, dann kann es die möglichste Gradierung des neuen Unternehmens unmöglich der Ungerechtigkeit zeihen. Bringt die reiche Kommune Glogau aber einige unvermeidliche Opfer, so läßt sich wohl noch die Durchkreuzung der Niederschlesischen Zweigbahn durch die neue Bahn, statt bei Nilbau, bei Herrndorf, also nur ¾ Meilen von Glogau entfernt, ermöglichen und hiermit der an sich schon kleine Bahn-umweg zwischen Glogau und Liegnitz auf ein sehr Unbedeutendes beschränken. — Wie unserem theuren Vaterlande auf politischem Gebiet Versöhnung der Parteien Noth thut, so auf volkswirtschaftlichem Gebiet Verständigung der Interessen. . . . Möge diese friedliche Verständigung für obiges neues Unternehmen fortan nie fehlen!

Politische Wochenschau.

— Das Protokoll der Conferenzsitzung vom 17. Mai lautet ungefähr, nach der „R. B.“, folgendermaßen: „Graf Bernstorff verlangt das Wort und erklärt mit Bezugnahme auf die Depesche des Herrn v. Bismarck vom 15. Mai d. J. im Namen Preußens:

1) daß das Berliner Kabinett sich vollständig von den Stipulationen des Londoner Protokolls von 1852 los sage;

2) daß es nur auf einer außerhalb des Londoner Vertrages zu suchenden Basis weiterhin mit den versammelten Vertretern der Mächte zu unterhandeln gesonnen sei;

3) als eine solche Basis schlägt Graf Bernstorff vor:
a) Vollständige Vereinigung der beiden Herzogthümer, Trennung derselben von Dänemark und Unabhängigkeit in politischer und administrativer Hinsicht, jedoch Personal-Union mit dem Könige Christian. b) Materielle Bürgschaft für die Ausführung dieses Vorschlages, welche später normirt werden soll durch Preußen, Österreich und den deutschen Bund. c) Erfaß der Kriegskosten. d) Vorstehendes gilt als Minimum der preußischen Forderungen. Sollte es nicht en bloc von Dänemark accptirt werden, dann wird die Personal-Union fallen gelassen.

Es erhob sich darauf Herr Quaade und erklärte in gereiztem Tone, daß Dänemark auf einer anderen Basis als dem Vertrage von 1852 nicht unterhandeln könne. Herr v. Beust protestirte im Namen des Bundes gegen die Personal-Union und gab die positive Erklärung ab, daß der Bund nur die vollständige Unabhängigkeit der Herzogthümer billigen werde. Lord Russell erklärte die preußischen Vorschläge als unannehmbar für Dänemark. Graf Apponyi gab an, eine identische Instruktion mit dem Grafen Bernstorff erhalten zu haben. Frankreich und Russland haben vorgeschlagen, die Propositionen ad referendum zu nehmen. Auf die Weigerung Dänemarks hin wurde der Vorschlag einstimmig angenommen, die Conferenz bis zum 28. zu vertagen und an die Regierungen zu berichten, resp. weitere Instruktionen abzuwarten.

— In der Conferenzsitzung vom 28. Mai haben, wie versichert wird, die deutschen Bevollmächtigten erklärt, daß sie fortan nicht mehr Personalunion, sondern Trennung der Herzogthümer von Dänemark vorschlagen würden. Die dänischen Bevollmächtigten hätten hierauf die Erklärung abgegeben, daß jene Anerkennung der deutschen Bevollmächtigten sie aus der Conferenz auszuscheiden nötigten werde. Die Lords Clarendon und Russell hätten nun vermittelnd die Abtretung Holsteins und Südschleswigs beantragt und die Herren v. Brunnow und Prinz Latour d'Aubergne dem zugestimmt, der Letztere hätte noch Befragung der Bevölkerung vorgeschlagen. Beuhfs Einholung von Instructionen in Betreff des englischen Vermittlungsvorschages hätte die Conferenz sich schließlich bis nächsten Donnerstag vertagt.

— Über die Fortdauer des Waffenstillstandes wird in der am 2. Juni stattfindenden Conferenzsitzung verhandelt werden. Man vermutet allgemein, daß eine Verlängerung der Waffenruhe angenommen werden dürfte, da insbesondere Frankreich sich entschieden dafür erklärt haben soll.

— Es wird als sicher bestätigt, daß England die bei den Conferenzen beteiligten Regierungen benachrichtigt hat, es werde bei der Conferenz den Besluß beantragen, daß Kiel niemals ein deutscher Bundeshafen werden dürfe. Dieses unschämame Verlangen Englands ist von den Vertretern Preußens und Österreichs, denen sich auch der Vertreter des deutschen Bundes, Herr v. Beust, angeschlossen, mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen worden.

— Der Gesamtverlust der preußischen Truppen während des letzten Feldzuges berechnet sich an Toten und Verwundeten auf 116 Offiziere, 218 Unteroffiziere, 46 Spielleute und 1592 Gemeine und an Gefangenen auf 9 Offiziere und 117 Unteroffiziere und Gemeine, von welchen letzteren über die Hälfte auf die Cavallerie, zumal auf das achte Husaren-Regiment, kommen.

— In Gnesen ist nach vorangegangener Haussuchung eine Anzahl Frauen verhaftet worden unter der Beschuldigung, Gelder für revolutionäre Zwecke gesammelt zu haben.

— Russland und Polen. Die „Ostsee-Blg.“ schreibt: In Litthauen und Weißrussland äußert sich die in letzter Zeit mächtig hervorgetretene Reaction gegen den Aufstand, namentlich auch durch massenweise Übertritte der römisch-katholischen Bevölke-

rung zur griechisch-orthodoxen Kirche, die von der russischen Regierung, wenn auch nicht erzwungen, doch möglichst begünstigt werden. Am häufigsten sind die Conversionen im Kreise Brzany, im Gouvernement Grodno, wo in den letzten vier Wochen außer einer ganzen Gemeinde, Linovo, 102 vereinzelte Familien, darunter 69 dem sogenannten kleinen Adel angehörige, zur russischen Staatskirche übergegangen sind. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der Abfall von der römisch-katholischen Kirche in Litthauen bald noch größere Dimensionen annehmen wird. Ich führe nur die eine völlig verbürgte Thatache an, daß zahlreiche römisch-katholische Geistliche aus den Gouvernementen Grodno, Weißrussen und Mowilen (ihre Zahl wird auf 36 angegeben) bei der russischen Regierung sich unter der Bedingung, daß ihnen das Heirathen gestattet wird, erboten haben, sich mit ihren Gemeinden vom römischen Papst loszusagen und eine unabhängige Kirche zu bilden. Die russische Regierung hat sich noch nicht entschieden, ob sie diese Anerbieten annehmen oder zurückweisen soll. Sie hat einstweilen das Gutachten der orthodoxen Synode in Petersburg einfordert.

— Aus dem Königreich Polen hört man, daß nachdem den Gärtnern, Einliegern und Knechten von der russischen Regierung das Eigentumrecht auf die in ihrem faktischen Besitz befindlichen Grundstücke verliehen worden ist, dieselben auf vielen Gütern die Arbeit eingestellt haben und nur für ein Tagelohn von 1 Silberrubel (1 Thlr. 3 Sgr) weiter arbeiten wollen. Da die Gutsbesitzer diesen Preis nicht gewähren können, so bleiben viele Felder brach liegen und eine Misere steht in Aussicht.

— Donaufürstenthüller. Fürst Couza hat über seinen Staatsstreich, den wir in Nr. 42 erwähnten, ganz à la Louis Napoleon eine Volksabstimmung vornehmen lassen. Durch die in Frankreich gebräuchlichen Mittelchen ist diese Volksabstimmung auch ganz nach seinem Wunsche ausgesessen, indem der selbe mit 743,000 gegen 57 Stimmen gutgeheißen wurde.

— Amerika. Nachdem in Mexiko ein Kaiserthron aufgerichtet worden ist, scheint Spanien es auf eine andere seiner früheren Colonien, auf Peru, abgesehen zu haben und hat deshalb die Chincha-Inseln durch seine Flotte in Besitz nehmen lassen, wobei der dortige peruanische Gouverneur mit seinen Offizieren gefangen genommen worden ist.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— Wie wir vernehmen, wird die bessige Liedertafel nächst Sonnabend (im Fall das Wetter günstig ist) ihr Stiftungsfest im Oerwalde feiern.

— (Eingesandt.) Wie wir vernommen haben, wird in diesen Tagen der geheime Regierungsrath Jakobi aus Liegnitz hier wiederum eintreffen, nun über die verwickelte, seit fast 50 Jahren schwedende Ablösung der hiesigen Braugerechtigkeiten zu verhandeln. Unsere Schank- und Gastwirthe scheinen noch gar keine Ahnung davon zu haben, daß es im Plane liegt, sie bei dieser — wie sie vermuten — sie ganz und gar nichts angehenden Angelegenheit mit einer starken Abgabe zu belasten und sie so dafür zu strafen, daß hier nicht schon seit 50 Jahren eine zweite Brauerei errichtet worden ist. Denn wäre dies der Fall gewesen, so hätte die Ablösung schon längst ihr Ende gefunden und die Brauwerbar-Besitzer wären, trotzdem sie einen Theil der Ablösungssumme hätten mittragen müssen und obgleich die Concurrenzbrauerei ihnen eine große Masse Kunden entzogen hätte, längst abgesunken. Jetzt aber beanspruchen sie Entschädigung, obgleich sie über 50 Jahr hindurch das Terrain unbeschränkt beherrscht haben. Hoffentlich indes wird diese ganze Angelegenheit zur richterlichen Entscheidung kommen und voraussichtlich werden dann unsere Schankwirthe von einer Abgabe freiert bleiben, die schließlich doch nur die Consumenten zu tragen haben würden.

— Wie wir vernehmen, ist vor einigen Tagen der Bahnhof in Rothenburg a. D. abgesteckt worden, so daß also dort, und nicht in Groß-Lessen Anschlußpunkt für unsere Eisenbahn zu suchen sein würde.

Görlitz. Die hiesige Gasanstalt hat im vorigen Jahre einen Überschuß von 26000 Thlr. geliefert und würde also, wenn sie auf Aktien errichtet worden wäre, ca. 19 1/2 % Dividende ergeben haben. Allerdings sind auch die Verhältnisse nicht überall so wie in Görlitz.

Vermischtes.

Ein neuer Postrevisor. Das Binger Kreisblatt erzählt folgendes Curiosum aus Bingen, 18. Mai: Das hiesige Postbüro wurde gestern Abend von einer außerordentlichen Revision besucht, welche die regellose Flucht des gesamten Postpersonals zur Folge hatte. Der hiesige Ge-

meindeochse, der beßuß Wiederherstellung seiner angegriffenen Gesundheit auf dem Posthofe promenirte, nahm den geeigneten Moment wahr, die Thür des Postbüros aufzusuchen und würdevoll vorschreitend, sich dem erstarnten Personal zu präsentieren. Nachdem er die nächste Gasflamme verwundert angeglozt und bei näherer Inspektion einen Theil seines Bartes eingebüßt, gab er sein Mißfallen so unzweideutig zu erkennen, daß sämtliche Beamten durch die Fenster auf die Straße sprangen. Ein vom strengsten Pflichtgefühl dictirter Versuch des Postpraktikanten Sch., zurückzukehren und die im Postbüro auf dem Boden lagernden Packete in Sicherheit zu bringen, wurde so feindselig aufgenommen, daß nur ein wiedersholt, an die fühlsten turnerischen Leistungen der Neuzzeit erinnernder salto mortale durchs Fenster weiteres Unglück verhütete. Schließlich gelang es einigen Fachmännern, den unberufenen Revisor, der glücklicherweise keine bedeutende Verheerungen angerichtet, wieder in festen Gewahrsam zu bringen.

Zusserate.

Am Freitag den 3. Juni c. Vormittags um 9 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Gegenstände des Vortrags:
Niederlassungssachen,
Gesche um Entbindung vom Patrouillendienst,
Mittheilung eines Schreibens in einer baulichen Angelegenheit,
Rescript des R. Herrn Oberpräsidenten, die Nachbestätigung einer Rathsherrnwahl betreffend,
Die Angelegenheit wegen der Straßenbeleuchtung durch Gas.

Von heut ab wird die Grünberg-Glogauer Personenpost 1/2 Stunde zeitiger, als bisher,

mithin schon um 10 1/2 Uhr Abends von hier abgelassen, ebenso trifft die Glogau-Crossener Personenpost vom 1. Juni c. ab 20 Minuten später als bisher, mithin um 7 Uhr 25 Minuten Abends hier ein, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Grünberg, den 31. Mai 1864.

Königliches Post-Amt.

Es wird vom hies. Magistrat wiederholt in Erinnerung gebracht, daß Grabdenkmäler nur nach vorheriger Anzeige bei demselben, unter Beziehung der betreffenden Todengräber gesetzt werden dürfen.

Den 2. Juni früh 10 Uhr sollen zu Krampe alte Bauholz und Dachziegeln an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden.

Hausverkauf.

Falls wir unser Haus nicht binnens Kurzem verkaufen sollten, beabsichtigen wir, dasselbe von Michaeli wieder zu vermieten und bitten daehr die resp. Kaufs-Reflectanten sich bis zum 8. Juni d. J. mit uns direkt in Unterhandlung setzen zu wollen, indem wir dann auf einige Wochen verreisen.

Grünberg den 1. Juni 1864.

Auguste und Idy Weimann.

Die Eröffnung meiner Badeanstalt zeige ich ergebenst an.

B. Hirsch.



Arom.-medic. Kronengeist von Dr. Beringuer

(Quintessenz d'Eau de Cologne) à Originalflasche 12 1/2 Egr.

bewährt sich als köstliches Riechwasser und als herrliches medicamentöses Unterstützungsmitel, wie z. B. bei Nervenschwäche, Kopfweh, Migräne und Zahnschmerzen; dem Waschwasser beigemischt, stärkt und belebt es Kopf und Augen und verleiht der Haut elastische Weichheit und jugendliche Frische. Nicht minder empfehlenswerth und rühmlich anerkannt ist das

Kräuterwurzel-Öel des Dr. Beringuer

(in Flaschen, für mehrere Monate ausreichend, à 7 1/2 Egr.) zur Erhaltung, Stärkung und Verjüngung der Haupt- und Bart-Haare; es verhüter dieser balsamische Kräuter-Extrakt die so lästige Schuppen- und Flechtenbildung und wird bei zu frühzeitigem Ausfallen und Ergrauen der Haare mit überraschendem Erfolge angewandt.

Alleinverkauf für Grünberg bei

S. Hirsch, Breite Straße.

Der Komiker im Privatzirkel.

Eine Sammlung der heitersten Lieder, Complets &c. mit leichter Gitarrebegleitung, zum Vortrage geeignet in Privatgesellschaften und bei geselligen Abendunterhaltungen. Mit Illustrationen. (Würzburg, Stahel's Verlag.) 1. und 2. Lieferung. 48 Seiten in quer 8° (17 Lieder umfassend).

Preis jeder Lieferung 30 fr. oder 10 Egr.

Inhalt der 1. Lieferung: 1) Meine Fanny. 2) Es ist zwar kein Unglück, aber es ärgert Ein' n doch. 3) Der Spieger. 4) Der Zeitgeist. 5) Mit Kleinem fängt man an, mit Großem hört man auf. 6) Der Heirathstüste. 7) O selig, ein Kind noch zu sein. 8) Alles will jetzt größer sein, als wie es wirklich ist.

2. Lieferung: 1) Der weberfeindliche Schuster. 2) Die Verlegenheit. 3) Philosophie. 4) Alles war längst vorher gut einstudiert. 5) Das Weinhaus. 6) S'ist aber Alles mit wahr. 7) Lied des Baron von Strizom aus dem „Corle“. 8) Vergißmeinnicht. 9) Na, da hört die Gemüthlichkeit auf.

Jedes Heft kann einzeln bezogen werden; liegegen erhalten Subscribers auf eine Abtheilung von je fünf, an Bogenzahl gleich starken Heften als Gratis-Prämie ein Supplementheft, das sich besonders durch pikante Lieder auszeichnet. Dieses Supplementheft wird jedoch nur an die Abonnenten verabfolgt, ist daher nicht einzeln käuflich zu haben. — In einem der nächstfolgenden Heften erscheint unter Anderem neuarrangirt

das berühmte Lach-Quartett.

Abonnements nehmen alle Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen des In- und Auslandes, in Grünberg die Buchhandlung von **W. Levysohn**, entgegen.

Ein Ziegelstreicher und 2 bis 3 Arbeiter können sofort gegen ein gutes Accord-Lohn in Arbeit treten. Wo? sagt die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Handlung zu erlernen findet sofort ein Placement bei

Fr. W. Müller i. Schwibus.

Badehosen bei

C. Krüger.

Gestern Abend 11 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Mädchens erfreut.

Grünberg, den 1. Juni 1864.

Isidor Pinn und Frau.

Für die Verwundeten in Schleswig sind ferner eingegangen: 3 Thlr. von Brittag durch Herrn Zimmermeister Prüfer, ebenso von anderen Seiten Badobst.

Das Comité.

**Die Sämtliche Schulartikel und Schreibmaterialien empfiehlt
in großer Auswahl der
Buchbinder A. Werther, Berl. Str. Nr. 3 am Oberthor.**

Concert-Anzeige.

Sonntag den 5. Juni 1864
großes

Trompeten-Concert

im Oder-Walde bei Herrn Müllsch,
ausgeführt vom Trompeter-Corps des
Posen'schen Ulanen-Regiments Nr. 10.

Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entrée à
Person 2½ Sgr.

Haucke, Stabs-Trompeter.

500 und 700 Thlr. werden
von prompten Zinszahlern auf
sichere Hypothek gesucht durch

A. Helwig, Berl. Str. Nr. 95.

400 Thlr. Mündelgelder sind auf
pupillarische Sicherheit sofort auszu-
leihen. Näheres bei Carl Weise.

Bleichwaaren

aller Art übernehme ich auch dieses
Jahr wieder für die anerkannt besten
Natur-Masenbleichen des Herrn
Friedr. Enrich in Hirschberg und halte
mich unter Versicherung reellster und
möglichst billiger Bedienung zu rech-
zahlreichen Aufträgen ergebenst em-
pfohlen. — Saabor.

C. Kube.

Gichtkleidende,

die sich um das Dr. Müllersche Heil-
verfahren interessiren, können dessen Schrif-
ten über die Gicht in der Expedition
dieses Blattes unentgeldlich in Empfang
nehmen.

Besten Leinölfirnis,
Pleiweiß, extrafein, fein und ordin.
trocken und gerieben.

Siccatispulver, w. Vitriol,
Glätte etc.

empfiehlt Julius Peltner.

Ich beabsichtige, 420 Stück gute weiß-
buchene Kämme, 9 Zoll lang, 5½ Zoll
breit, 2¼ Zoll stark, oder in Erman-
gelung deren 225 □ Fuß 2¼ Zoll stark
weißbuchene Bohlen, gut und trocken,
zu kaufen. Darauf Reflectirende haben
sich zu wenden an

E. Uhlmann, Maurermeister.

Strohhüte werden auf's
Saubeste um-
genäht, gefärbt und modernisiert bei

A. Helwig,
Berliner Straße Nr. 95.

Feinste Vanille-, Gewürz- und Ge-
sundheits-Chocolade erhielt wieder und
empfiehlt zu Fabrikpreisen

C. Krüger.

Herrmann Thiel's Mundwasser.

Dieses aus reinen Kräutern und Wurzeln verfertigte Präparat, welches von kgl Medicinal-Collegium geprüft, sowie polizeilich concessionirt, ist das vorzüglichste Mittel gegen jede Art Zahnschmerz, Zahngeschwulst, übeln Geruch aus dem Munde, sowie gegen schwammiges leicht blutendes und entzündetes Zahnsleisch, Scrotum, Caries, beseitigt den Weinstein der Zähne, schützt den Mund vor jeder Unreinlichkeit, und befestigt locker gewordene Zähne. Preis à Flac. nebst Gebrauchs-Anweisung 7½ Sgr.

Herrmann Thiel's Sommersprossen-Wasser.

Als ein vorzügliches und unfehlbares Mittel von medicinischen Autori-
täten anerkannt, beseitigt Sommersprossen, Flechten, Sonnenbrand, Leberslecke, Hit-
zblätter, gelbe Flecke, Hautfalten, Pickel und Fünnen, wirkt auf die Haut erfrischend,
kühlend und verjüngend, macht dieselbe geschmeidig und blendend weiß.
Preis à Original-Flac. 1 Thlr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Diese Präparate sind nur echt zu beziehen für Grünberg und Umgegend im
alleinigen Depot bei

S. Hirsch, Berlin, Fabrik Wasserthor-Str. 32.

Haupt-Depot Str. Friedrichs-Str. 37.

Die Geburt eines kräftigen Mäd-
chens beebrnen sich, statt besonderer
Meldung, anzugeben

Grünberg, den 30. Mai 1864.

Carl Neumann und Sohn.

Vom Montag ab wieder frischer
Kalk à Tonne 1 5/8 Thlr. am Ofen.

Grienzen.

Züllichauerstraße Nr. 20 ist eine
freundliche Wohnung, bestehend aus 3,
auch 4 Stuben nebst Küche und Zube-
hör bald zu vermieten.

Vom 15. d. M. oder 1. Juli ist
eine Unterstube mit Alkove und Zube-
hör an ruhige Miether zu vergeben.

Mittelstraße 53.

Wein-Verkauf bei:
Leopold Wecker, 62r 6 Sgr.,
in einem besonderen Lokal. im Garten.
H. Wami, Breslauer Straße, 6 Sgr.
W. Fischer im früher Mähky'schen Hause,
62r 6 Sgr.

Wd. Jacob, Buttergasse, 63r 6 Sgr.
Käzner, Kürschnermeister, 62r 6 Sgr.
Döpfer Krause am Lindeberge, 63r 6 Sgr.
Böttcher Lehmann, Silberberg, 62r 6 Sgr.

Müller Leutloff, 62r 6 Sgr.

E. Pätzold, erste Walké, 62r 6 Sgr.

Wittwe Richter, Züllichauer Str., 6 Sgr.

Chirurgus Wiermann, Herrenstr., 63r 6 Sgr.

Synagogengemeinde.

Sonnabend den 4. d. M. 9 ½ Uhr
Vorm. Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 2. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspred.: Herr Kreis-Vikar Uhse.

Nachmittags 3 Uhr: Stiftungsfest des Gustav-

Adolphs-Vereins.

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 31. Mai. Breslau, 30. Mai.

Schles. Pfdsbr. à 3 1/2 pCt.: 92 3/4 G. 93 1/3 B.

" " A. à 4 pCt.: — 101 1/2 B.

" " C. à 4 pCt.: — 100 3/4 B.

" " Ruit.-Pfdsbr. à 4 pCt.: — 100 3/4 B.

" " Rentenbr.: 98 1/2 G. 99 1/2 B.

Staatschuldscheine: 90 1/4 G. 90 1/2 B.

Freiwillige Anleihe: 99 3/4 G. — —

Ans. v. 1859 à 5 pCt. 105 1/4 G. 105 1/4 G.

" " à 4 pCt. 94 3/4 G. 94 1/2 G.

" " à 4 1/2 pCt. 99 3/4 G. 100 1/2 B.

Prämienant. 124 B. 124 1/4 B.

Louisd'or 110 G. 110 1/2 B.

Goldkronen 9. 7 3/4 B. —

Marktwärte, vom 31. Mai.

Weizen 49—60 th. 60—72 Sgr.

Roggen 39 43—46 "

Hafer 24—26 29—32 "

Spiritus 16 1/4 15 Thlr.

Marktpreise.

Nach Preus. Maß und Gewicht. pro Schefel.	Grünberg, den 30. Mai.			Schwiebus, den 21. Mai.			Sagan, den 28. Mai.		
	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.	Niedr. Pr. thl. sg. pf.	Höchst. Pr. thl. sg. pf.
Weizen	2 11 6	2 7 6	2 6	2 4	2 15	2 7	6		
Roggen	1 13	1 11 3	1 12	1 10	1 16	3 1 11	3		
Gerste			1 4	1 3	1 10	1 5			
Hafer	1 2 6	1	1 1	29	1 2 6	28	9		
Erbsen	1 20	1 15	1 15	1 12	1 22	6 1 17	6		
Hirse, gef.	4 8	4	20	18	17	15	15		
Kartoffeln	24						1 12	6 1 7	6
Heu d. Et.	1 15	1					10	10	10
Stroh d. Et. r. Sch.	7 15	7					8 6	7 6	6
Butter, das Pfds.	8	7							